

Die „Stormarnsche Zeitung“  
 erscheint wöchentlich 3mal, Sonntags, Mittwochs  
 und Freitags, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich  
 1 M. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten  
 1 M. 75 Pf.



**Inserate**  
 welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung  
 finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Petit-  
 zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-  
 maliger Wiederholung Rabatt.  
 Ankündigungen per Zeile 25 Pfennig.

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Biese in Ahrensburg.

N<sup>o</sup> 407

Ahrensburg, Freitag, den 16. September 1881

4. Jahrgang

## Das Kaiser-Manöver bei Lockstedt.

Se. Majestät der Kaiser hielt am Montag Morgen in der Nähe des Lockstedter Lagers die große Parade des 9. Armeekorps ab. Um 10<sup>1/2</sup> Uhr verließ Se. Majestät seine Wohnung in der Villa des Kommerzienrathes Charles de Voss und begab sich zunächst zu Wagen nach dem Lockstedter Lager, von dem er einen Theil besichtigte. Dann ließ er am Ende des Lagers zu Pferde und sprengte, begleitet vom Kronprinzen, dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin, den Prinzen Wilhelm, Heinrich und Albrecht, dem Prinzen Julius zu Holstein und dem ganzen Gefolge, der Paradeaufstellung zu, an deren rechten Flügel die fremdherrlichen Offiziere in einer geraden Linie aufgestellt waren. Unter den stolzen Klängen von „Heil Dir im Siegerkranz“ ritt der Kaiser, nachdem ihm zuerst das ganze Chor die militärischen Honneurs erwiesen, von der überaus glänzenden Suite begleitet, in der man auch die vier-spännigen Wagen der Kronprinzessin, der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und der Prinzessin Luise zu Schleswig-Holstein bemerkte, die Front der Truppen ab, wobei er das zweite Regiment, in dem die Kavallerie, die Artillerie und der Train standen, vom linken Flügel sah. Bald hatten sich die Truppenmassen zum Defiliren formirt und es begann nun jener Parade-marsch, welcher einst bei der „Potsdamer Wachtparade“ den Spott der Welt erregte, der aber nach den Schlachten von Königgrätz und Sedan bei allen Militärs in hohen Ehren steht.

An der Spitze des Korps ritt der General v. Tresckow, als kommandirender General bei den Schleswig-Holsteinern sehr beliebt, da er als junger preussischer Offizier im Jahre 1849 für die gleiche Sache der Herzogthümer focht und 185

selbst in die kleine schleswig-holsteinische Armee eintrat.

Die gesammte Infanterie, der sich die Jäger und Pioniere angeschlossen, führte der General-Lieutenant v. Lüderitz; es war die 17. und 18. Division, bezw. die 33., 34., 35. und 36. Infanterie-Brigade, die hier in strammer Haltung und echt kriegerischem Aussehen Revue passirte. Zuerst kamen die hanseatischen Regimenter Nr. 75 und 76, von den Kämpfen an der Loire rühmlichst bekannt; es sind die Nachkommen der tapferen Hansaten, welche oft genug siegreiche Kämpfe mit den nordischen Reichen bestanden und dem deutschen Namen zu Ehren verholzen haben. Ihnen folgten die beiden mecklenburgischen Regimenter, das Grenadier-Regiment Nr. 89 und das Füsilier-Regiment Nr. 90. Der Großherzog von Mecklenburg fotografirte seine Truppen, welche dem kriegerischen Fürsten, der sich persönlich um ihre Ausbildung kümmert, nur zur Ehre gereichten.

Dann kamen die Schleswig-Holsteiner angezogen, das Infanterie-Regiment Nr. 84, das Füsilier-Regiment Nr. 86 — mitten unter ihnen das Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 31 — und das Infanterie-Regiment Nr. 85. Zum ersten Male paradirten sie heute vor dem deutschen Kaiser, sie, der deutschen Sitte hohe Achtung, die Söhne des stammverwandten Landes, das seine deutsche Gefinnung in schweren Zeiten so treu bewahrt — vor ihm, dem Mehrer des Reiches, der den verlassenen Bruderstamm befreite und ihm den „schöneren Morgen“ brachte. Der Infanterie folgte die Kavallerie, zunächst die mecklenburgischen Dragoner-Regimenter 17 und 18, dann das hannoversche Husaren-Regiment Nr. 15, dessen Chef der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist und als solcher es dem Kaiser vorführte, und schließlich das 16. Husaren-Regiment,

aus Schleswig-Holsteinern sich rekrutirend und dem Kaiser von Oesterreich gehörig. Den Schluß bildeten die Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 9 und 24, das Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 9 und das Train-Bataillon Nr. 9.

Um 4 Uhr Nachmittag fand bei Sr. Majestät das übliche Paradebataillon statt, diesmal in den vereinigten Räumen des Rathhauses und Ständehauses, die unmittelbar aneinander grenzen.

Einem Telegramm der „N. A. Z.“ zufolge ist nach der Parade folgender Korpsbefehl erlassen worden:

„Se. Majestät der Kaiser und König sind mit der heutigen Parade ganz besonders zufrieden gewesen und haben mir befohlen, sämmtlichen Truppentheilen die allerhöchste Anerkennung für die gute Haltung und den an den Tag gelegten Eifer auszusprechen. Ich freue mich, dies zur Kenntniß aller Herren Offiziere und Mannschaften bringen zu können.“  
 v. Tresckow.“

## Schleswig-Holstein.

\* **Ahrensburg**, 15. September. Die gestern durch den Propst Tamsen vorgenommene Kirchen- und Schul-Visitation nahm einen befriedigenden Verlauf. Eröffnet wurde dieselbe durch Gottesdienst in der Kirche, dann folgte die Prüfung der Bäumingstedter und Ahrensfelder Schulklassen im hiesigen Schulgebäude. Im Anschluß an letztere fand eine kurze Besprechung mit den Lehrern und den Mitgliedern des Schulkollegiums im Schulhause und später eine Erörterung mit dem Kirchenvorstande im Pastorat statt.

\* **Bargteheide**, 15. September. Herr Gerichtsvollzieher Zahn hieselbst wird zum 1. Oktober d. J. in derselben Eigenschaft nach

Seiligenhafen versetzt werden. An dessen Stelle tritt der Gerichtsvollzieher R. A. Martens aus Altona.

**Altona**, 14. September. Der hiesige Gewerbe-Verein hatte am Sonnabend eine Versammlung nach der Tonhalle berufen, in welcher der Obermeister der berliner Tischler-Innung, Herr Brandes, einen Vortrag hielt. Es waren ca. 250 Personen erschienen, welche dem Vortrage mit großem Interesse folgten. Der Redner entwarf zunächst ein Bild der gewerblichen Verhältnisse und beleuchtete sodann die Gewerbebesetzgebung von 1869, ihre ungünstige Wirkung für den Handwerkerstand hervorhebend. Die Gewerbebesetzgebung von 1878 enthalte nur den Anfang einer Besserung, das neue Innungsgesetz von 1881 lege dem Handwerker viele Pflichten auf und gebe ihm wenig Rechte. — Der Handwerkerstand habe sein Streben darauf zu richten, daß er sich eine geeignete Vertretung in den Parlamenten schaffe, und aus diesem Grunde seien Reichstagsabgeordnete auch aus Handwerkerkreisen zu entsenden. Redner spricht alsdann gegen die Gefängnisarbeit und die Militärwerkstätten und befürwortet die Errichtung von Gewerkekammern. — Nach Beendigung des 1<sup>1/2</sup> stündigen Vortrages, wofür Herrn Brandes anhaltender Beifall zu Theil wurde, dankten die Anwesenden den Redner durch Erheben von ihren Sitzen, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

**Altona**, 14. September. Die Staatsminister v. Bötticher und Bitter erschienen heute Morgen zum Besuch in der internationalen Ausstellung und unterwarfen dieselbe einer eingehenden Besichtigung. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz erschien, als Niemand mehr an sein Kommen dachte und die Ausstellungs-

„Was soll die Frage?“ entgegnete Hardenfeld stehend.

„Hm, ich wollte nur beiläufig bemerken, daß die Gräfin eine der lebenswürdigsten Damen, die ich kenne, die Schwester des Hamburger Geldfürsten, des braven, in der ganzen europäischen Handels-Welt bekannten Kaufherrn J. . . . . ist!“

„Hm! hm!“ murmelte der Oberst erstaunt und griff in der Verwirrung nach seiner Pfeife.

„Diese Geldfürstin der bürgerlichen Krämerstadt,“ fuhr Antonie mit unerbittlicher Ironie fort, „war selbstverständlich durch die Wahl des vornehmen Grafen hoffähig geworden. Kurz nach ihrer Verheirathung zirkulirte eine kleine, hübsche Geschichte in den Kreisen meiner Vaterstadt; darf ich sie Ihnen zur Kurze wohl erzählen, Herr Oberst?“

„Ich bin begierig darauf,“ erwiderte Hardenfeld etwas unwirrig.

„Die Hamburger Kaufmannstochter, nunmehrige Gräfin Neden,“ begann Antonie aufs Neue, „war mit ihrem Gemahl auf einem glänzenden Hofballe. Natürlich erregte ihre Gegenwart dennoch etwas Sensation, oder besser Indignation, so ungefähr, wie meine Erscheinung auf dem Balle der Gräfin v. Wildheim; man konnte es nicht unterlassen, den Stachel

des beleidigten Stolzes an der bürgerlichen Herkunft der Gräfin zu schärfen. Eine hohe, fürsliche Person, wenn ich nicht irre, sogar ein Prinz des königlichen Hauses, knüpfte eine Unterhaltung mit ihr an und fragte sie im Laufe des Gespräches plötzlich mit verwundendem Spotte:

„Ach, sagen Sie mir doch, beste Gräfin, wonit hat Ihr Herr Vater gehandelt?“

„Ha, ha, ha!“ — antwortete der Oberst lachend — „und was antwortete die gute Dame?“

„Die Hamburger Kaufmannstochter antwortete dem Prinzen: Stets mit Verstand, Ew. königliche Hoheit!“ erwiderte Antonie lächelnd.

„Teufel! das war geschickt,“ sagte der Oberst etwas betroffen. „Nun, und was ist die Moral dieser hübschen Fabel, meine kleine Listige?“

„Verbürgen kann ich die Geschichte nicht, doch ist ihre Wahrheit nicht geradezu verwerflich; übrigens liegt die Moral zu nahe, um sie genauer bezeichnen zu dürfen. Mein Zweck ist damit erreicht!“

„Und er wäre, fragte der Oberst spöttisch. „Sie, mein bester Herr Oberst, von der Unhaltbarkeit Ihrer starren Grundsätze zu überzeugen, von der Möglichkeit einer solchen Mes-

## Frauenlist und Liebe. 17

Novelle von Emilie Heinrichs.  
 (Widerrechtlicher Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Hastig nahm der Oberst den Brief aus Antonies Händen und las mit sprachlosem Erstaunen. Es war Arthurs Handschrift, sie konnte nicht weggeleugnet werden; er warb mit ehrfurchtsvoller Bitte um die Hand der Kaufmannstochter, und war bereit, das größte Opfer, seinen Rang und Stand der Geliebten zu bringen.

Eine erfahrene Blässe überzog das Antlitz des alten, würdigen Herrn und trampfhaft zerknitterte er den Brief; endlich blieb er vor Antonie stehen, zerriss langsam das Schreiben und reichte ihr die Stücke mit folgenden Worten hin:

„Wie ich diesen Brief zerrissen, so zerreiße ich das Familienband, das mich an den Sohn meiner Schwester bisher knüpfte; ich bin frei von jeder Schuld, Gott ist mein Zeuge! Lieber Alles verloren, als die Ehre! Melden Sie das Herrn v. Norded!“

Erschüttert wandte der greise Krieger sich nach diesen Worten, um das Zimmer zu verlassen.

Antonie sprang erschrocken auf, an dem Starrsinn des Obersten drohte ihr Werk zu zertrümmern. Sanft ergriff sie seine Hand und drückte einen leisen Kuß darauf, dann blickte sie ihm freundlich lächelnd ins Auge und sagte mit dem vollem Zauber ihrer Anmuth:

„Wir sind noch nicht zu Ende, Herr Oberst! Dürfte ich Sie nicht bitten, auch den Schluß unserer wunderlichen Heirathsgeschichte anzuhören?“

„Sie bereiten mir eine sonderbare Folter!“ rief Hardenfeld finster, „mich dünkt, mein graues Haar fordere von der kindlichen Jugend etwas mehr Respekt!“

„Mit Ihrer Erlaubniß, Herr Oberst! haben Sie die Achtung, die die kindliche Jungfrau selbst von dem Greise verlangen kann, tief verlernt — doch erlauben Sie eine Frage, mein Herr! Wäre eine Heirath zwischen einem Namen von altem Adel und einer reichen bürgerlichen wirklich etwas Unerhörtes?“

„In meinen Augen, von meinem Gesichtspunkte aus allerdings — und umgekehrt noch schlimmer, ich meine nämlich, wenn ein alter, ehrwürdiger Name in einen schlichten, bürgerlichen aufgehen sollte.“

„Kennen Sie den Stammbaum einer Gräfin v. Neden in Berlin?“ fragte Antonie schelmisch lächelnd.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

Kommission sich entfernt hatte, plötzlich im Ausstellungsgebäude. Derselbe besichtigte die Ausstellung und schenkte den Arbeitern mehrerer Aussteller eine eingehende Aufmerksamkeit. Nach 1/2stündigem Aufenthalt verließ er die Ausstellung unter lebhaftem Hurrah der Anwesenden.

Der auf Grund des kleinen Belagerungszustandes von hier ausgewiesene Zigarrenarbeiter Kerrel war am Sonntag trotz des Verbots wieder nach hier gekommen. Als derselbe, pr. Bahn hier angelangt, die Polizei gewahrte, versuchte er durch eine Hintertür des Bahnhofes zu erschappiren, wobei er jedoch ergriffen und verhaftet wurde.

**Kreis Binneberg, 13. September.** Dem Unternehmer der Wedel-Dtensener Spurbahn ist es jetzt gestattet worden, mit den Vorarbeiten für den Bau der Bahn, den Vermessungen u. s. w. zu beginnen. Wie demselben zugleich eröffnet worden, ist die Ertheilung der Konzession davon abhängig gemacht, daß die Kostenanschläge in solcher Fassung aufzustellen sind, daß sie dem Ressort-Minister vorgelegt werden können.

× **Izehoe, 11. September.** Eben, Nachmittags 6 1/4 Uhr, zieht Kaiser Wilhelm in Begleitung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, der Kronprinzessin Victoria, Prinzen Heinrich, Grafen Moltke, Großherzogs von Mecklenburg und vieler höheren Generale unter Glockengeläute und enthusiastischer Begrüßung und Hochrufen in unsere reich geschmückte Stadt ein. Am Bahnhof wurde der Kaiser begrüßt. Zu beiden Seiten des Weges vom Bahnhof in die Stadt hatten sich die Kampfgenossen, Turn-, Gewerk- und sonstigen Vereine aufgestellt; ihnen reiheten sich, Spalier bildend, die städtische Feuerwehr, die Arbeiter und Angestellten der de Bofsch'schen Zuderfabrik an. Weiterhin in den Straßen der Stadt hatten sich auf den Trottoirs viel Publikum zur Begrüßung aufgestellt. Vor und neben der Kirche standen die Lehrer mit der ganzen Schulschule, welche letztere sich besonders durch laute und lebhaftere Begrüßung aller hohen Gäste auszeichnete. Mit lautem Jubel vom Publikum begrüßt, erwiderte der Kaiser freundlich nickend und grüßend nach beiden Seiten. So fuhren die hohen Herrschaften durch die Stadt nach der Villa des Kommerzienraths de Bofsch. Die Stadt ist in freudiger Erregung.

× **Izehoe, 12. September.** Schon von frühem Morgen an zog eine ungeheure Menschenmenge aus der Stadt die Chaussee entlang nach dem Lockstetter Lager hinaus. Das Militär rückte schon früh aus. Am Wege nach dem Lager hatten sich viele Personen gelagert, um den Kaiser auf der Hinfahrt zum Lager zu sehen. Um 10 Uhr fuhr der Kaiser mit Biergespann durch die Stadt, während die Kronprinzessin und der Großherzog von Meck-

allianze; die Gräfin von Neden genießt die allgemeinste, höchste Achtung aller Klassen, ist folglich der schlagendste Gegenbeweis Ihres Prinzips."

"Den Teufel auch!" rief von Hardenfeld zornig, "ein einzelner Fall soll ein festbegründetes Prinzip umstoßen können? — He! fehlgeschossen! Ich merke, Sie vereinigen alle Fehler der Mutter Eva in sich, vor allem die List — mit Ihrer gut erdachten Fabel ändern Sie meine Gesinnung nicht — basta!"

Antonie stühte das Köpfchen und schien einen Augenblick nachzufinnen; eine trübe Wolke zog über die reine Stirn und umflorte den hellen Spiegel ihrer Augen.

Hardenfeld betrachtete sie finster, fast feindlich, ihre Schönheit, ihre himmlische Anmuth verloren ihren Zauber an seinem eisernen Stolze, er sah in diesen Vorzügen nur verführernde Roquette, die er mit allen Waffen des höhnen Spottes demüthigen müsse.

"Haben Sie mir noch etwas zu sagen, mein Fräulein?" sagte er mit schneidender Kälte, "sonst erlauben Sie gefälligst, daß ich mich zu meiner Tochter begeben, die ich auf einem Spaziergange begleiten werde. Grüßen Sie mir den würdigen Kaufmann, der es im frechen Uebermuthe wagte, seines Krämergedanken zu der Trägerin eines alten adeligen Namens zu

lenburg mit je einem Biergespann schon vorausgefahren waren. Der Kaiser und der Kronprinz fuhren in einem Wagen. Die Chaussee war schon des Morgens 9 Uhr für den Wagenverkehr durch Gensdarmen abgesperrt. Am Lager hielten Tausende von Fuhrwerken und eine unabsehbare Menschenmenge. Auf dem Weg zum Lager und bei der Ankunft daselbst wurde der Kaiser und der Kronprinz mit stürmischen Hurrahrufen empfangen. Hier bestieg der Kaiser sein Pferd und ritt in Begleitung des Generalstabes weiter ins Lager, wo schon die Truppen zur Parade aufgestellt waren. Da das Paradefeld abgeschlossen war, so sahen sich manche Zuschauer getäuscht, da sie dasselbe nicht betreten durften. Den Zuschauern von Wrist und Kellinghusen, welche zu Pferde, zu Wagen und zu Fuß gekommen waren, war die Tour um so interessanter, da der Kaiser denselben Weg, den er gekommen war, wieder zur Rückfahrt benutzte. Um 2 Uhr traf Sr. Majestät wieder in Izehoe ein. Um 8 1/4 Uhr war großer Zapfenstreich, wozu noch viele Leute vom Lande in der Stadt geblieben resp. gekommen waren. Besonders stark an Zuschauern war Dithmarschen vertreten. Morgen reist der Kaiser nach Hamburg, von wo er am Mittwoch Abend 8 Uhr nach Izehoe zurückkehrt. Es wird dann eine sehr umsichtig vorbereitete Illumination stattfinden.

**Neumünster, 14. September.** In einer vor Kurzem stattgehabten Versammlung des Vorstandes des hiesigen Gewerbevereins und der Vorstände der sämtlichen hier bestehenden Handwerker-Zünfte ist von denselben beschlossen worden, demnächst auch hier bezüglich der Abänderung des bisher üblichen Submissionsverfahrens mit einer Petition an die Stadtvertretung vorzugehen. Betreffs der Abfassung der Petition wird die von den Kieler Gewerbetreibenden an die dortige Stadtvertretung bereits eingereichte Petition zum Muster genommen werden.

— Für die Tage der Durchreise Sr. Majestät des Kaisers nach Kiel am Freitag, den 16. d. M., und von Kiel am Sonnabend, den 17. d. M., wird der Bahnhof seitens der Bahnverwaltung in prachtvoller Weise ausgeschmückt werden.

**Hensburg, 12. September.** Am zweiten Pfingsttage verunglückten bei Kollund in einem Boote 14 Werftarbeiter, für deren Hinterbliebenen eine Sammlung veranstaltet wurde. Diese hat, wie die jetzt veröffentlichte Liste ausweist, ein sehr günstiges Resultat ergeben; es sind im Ganzen 23,969 Mk. aufgebracht worden. Die Leichen der Verunglückten sind noch immer nicht alle gefunden. Noch am vorigen Sonnabend ist eine Leiche zum Vorschein gekommen.

— In Untersuchungshaft befindet sich hier seit dem 23. Juni cr. der 21jährige Postgehülfe Greifen aus Weisbüll, Kreis Hadersleben,

erhaben; daß die Tochter des Obersten v. Hardenfeld eine kleine Verwirrung bereue, die nur ihren Grund in der Unerfahrenheit der ersten Jugend hatte; nehmen Sie dem kühnen Ellenritter selbst die kleinste Hoffnung, die er aus dem Strome der Erinnerung sich retten möchte. Clementine v. Hardenfeld erwählt den Mann von Ehre, den ihr Vater ihr dereinst zuführt. Sie lächeln? Bei meinem Schwerte! sehr kühn! Soll meine Tochter selbst Ihnen diese Worte wiederholen?"

"Ein guter Vater, wie Sie, protistuiert nicht die heiligsten Gefühle seines Kindes, Herr Oberst!" erwiderte Antonie mit mühsamer Fassung, indem sie gewaltsam eine Thräne zurückdrängte. "Sie handeln nicht klug, mich auf die grausamste Weise zu verletzen — ruht doch in meiner Hand der heilige Friede Ihrer Familie. Ein Wort von mir, ein Opfer von meiner Seite und Herr v. Nordstedt kehrt reuenvoll in die Arme seines Oheims, die Tochter zur kindlichen Pflicht zurück."

"Es bedarf nicht Ihres Opfers, mein Fräulein, um meine Tochter an ihre Pflicht zu mahnen!" sagte Hardenfeld verächtlich, "und was meinen Neffen anbetrifft, so kennen Sie bereits meine Meinung!"

Das war zu viel, das Maß der Beleidigungen war voll; mit stolzer, edler Hoheit,

der bei dem Postamt in Lunden 14,000 Mk. unterschlagen hat. Er spielte innerhalb sechs Monaten für 10,000 Mk. Loose und gewann auf sämtliche Loose — 200 Mk.

— **Moorsteth, 14. September.** Vor einigen Tagen fand die Wahl eines Schullehrers für die einklassige Schule zu Moorwärderr statt. Präsentirt waren die Herren Saß-Kappeln, Albrecht-Büsum und Grüneberg-Poppenbüttel. Nachdem die genannten Herren in obiger Reihenfolge aufgetreten und eine Unterrichtsprobe in Religion, deutscher Sprache und Rechnen abgelegt hatten, hielt der Herr Schulsinspektor eine kleine Ansprache an die Wahlberechtigten, worauf zur Wahl geschritten wurde. Herr Grüneberg wurde gewählt. Der bisherige Lehrer Dahl ist bereits 51 Jahre an dieser Schule angestellt gewesen und tritt mit dem 1. November in den Ruhestand. Im vergangenen Jahre feierte derselbe sein 50jähriges Amtsjubiläum und in diesem Sommer seine goldene Hochzeit.

— Der Bau der langersehnten Brücke über die Elbe, welche Billwärder mit Döhsenwärderr verbinden wird, schreitet rüstig fort und soll dieselbe zum nächsten Jahre fertig gestellt sein. Die endliche Ausführung dieses lange gehegten Planes ist für die Ortshaften Lätenberg, Spadenland, Döhsenwärderr und selbst Kirchwärderr von größter Wichtigkeit; ist man hierdurch doch des langwierigen und bei Eisgang selbst gefährlichen „Uebersehens“ enthoben.

## Politische Umschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 13. September. Prinz Wilhelm wird während seiner jetzigen Anwesenheit bei den Manövern des IX. Armeekorps zum Major befördert werden.

Im Finanzministerium herrscht eine besonders rege Thätigkeit. Außer dem Etat ist man mit der Ausarbeitung von Steuervorlagen beschäftigt, welche theils auf eine Kapitalsteuer bei Renten über 122 Mk., theils auf eine gleichmäßigere Verteilung der Gewerbesteuer sich beziehen; auch die Wiedervorlegung eines Verwendungsgesetzes ist geplant, doch scheint damit nur eine Direktive für die Zukunft bezweckt zu sein, welche Steuerermäßigungen durch die bezeichneten Erhöhungen für die untersten Steuerstufen eintreten sollen, darüber sind wohl Beschlüsse noch vorbehalten.

So wenig sich über Einzelheiten bezüglich der für den Landtag bestimmten kirchenpolitischen Vorlagen berichten läßt, so ist doch jetzt schon die Richtung zu übersehen, in welcher sich die betreffenden legislatorischen Arbeiten bewegen möchten. Offenbar waltet das Bestreben vor, eine völlig neue Gesetzgebung, wie

im Gefühle ihrer Würde erhob sich die Kaufmannstochter und erwiderte ernst, doch ohne Bitterkeit:

"So wälze ich feierlich alle Folgen Ihres ungerechten, eigenmächtigen Hochmuths auf Ihr Haupt, mein Herr! Sie haben selbst mit rauher Hand die Brücke abgerissen, die zur glücklichen Lösung dieser Wirren führte. Leben Sie wohl!" (Fortsetzung folgt).

## Der Kaiser-Besuch in Hamburg-Altona.

\* Am Dienstag Abend, schon lange vor der für die Ankunft des kaiserlichen Ertrages festgestellten Zeit, umstand eine dichtgedrängte Menschenmenge das pompast illuminirte Altonaer Bahnhofsgelände, auch noch die umliegenden Straßen füllend. Auf dem festlich geschmückten Perron versammelten sich die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden sowie ein Kreis eingeladener Herren und Damen.

Kurz nach 8 Uhr fuhr der Ertrag unter lauten anhaltenden Hurrahrufen der Anwesenden in die Halle ein. Sr. Majestät der Kaiser, welcher leichten Schrittes den Salonwagen verließ, verneigte sich mehrfach dankend gegen die Versammelten, die in nicht endenwollenden Jubelrufen ihren freudigen Gefühlen, den ge-

auch eine einfache Aufhebung der Maigesetze zu vermeiden. Es ist nur von einem Revisionswerk die Rede. Es ist zweifellos, daß die Regierung zunächst alle jene Punkte des sogenannten Juligesetzes wiederherzustellen bemüht sein wird, welche das Abgeordnetenhaus im vorigen Jahre abgelehnt hat. Dabin gehört u. A. die Befugniß des Staatsministeriums, bestimmte Erfordernisse des Gesetzes über die Vorbildung und Anstellung von Geistlichen zu erlassen und dergl.; auch Modifikationen der Bestimmungen über den Gerichtshof für geistliche Angelegenheiten sollen womöglich durch Revision des Juligesetzes herbeigeführt werden.

Anclam, 12. September. Bei der heute im ersten Wahlkreise des Regierungs-Bezirks Stettin stattgehabten Erziehungswahl zum Abgeordnetenhaus wurde der Regierungspräsident von Heyden zu Frankfurt a. D. mit 223 gegen 70 Stimmen gewählt.

München. Der langjährige Reichstagsabgeordnete für Immenstadt, Dr. Böll, hat in einem Schreiben an den dortigen Bürgermeister seinen Entschluß kundgegeben, ein Mandat für den Reichstag seiner Gesundheitsverhältnisse wegen nicht mehr annehmen zu wollen.

Danzig, 12. September. Gleich nach der Ankunft des Kaisers Wilhelm in Danzig, so erzählt die „Danz. Ztg.“, hatten die Herren Oberpräsident von Ernsthausen und Polizeipräsident Dr. Schulz eine längere Audienz bei Sr. Majestät. Der Kaiser beklagte sich dabei auch über das unvorsichtige Werfen mit Blumen nach seinem Wagen, wodurch er schmerzhaftere Kontusionen im Gesichte erhalten habe und beauftragte den Herrn Polizeipräsidenten, das Publikum vom Blumenwerfen abzuhalten. Diefem Auftrage wurde dadurch Folge geleistet, daß die Polizeibeamten angewiesen und mehrere Privatpersonen er sucht wurden, den Wunsch des Kaisers möglichst zu verbreiten und das Blumenwerfen zu verhindern. Leider entsprach der Erfolg nicht den Bemühungen; denn auch auf den weiteren Fahrten wurde der Kaiser mehrfach durch Bouquets ins Gesicht getroffen. Der Kaiser hat sich wiederholt mißbilligend darüber ausgesprochen. Einzelne Damen weigerten sich selbst durch das direkte Eingreifen der Polizeibeamten nicht abhalten, ihre Blumen in den kaiserlichen Wagen zu werfen.

Berlin, 14. September. Der Leibarzt des Kaisers Generalarzt Dr. v. Lauer, ist von seiner Krankheit, welche anfänglich einen bedrohlichen Charakter anzunehmen schien, soweit wieder hergestellt, daß er die Hoffnung hegt, den Kaiser nach Karlsruhe begleiten zu können.

Die Besprechung hervorragender Mitglieder der nationalliberalen Partei hat am Dienstag unter Leitung Benningsens stattgefunden. Es waren versammelt die Herren v. Bennigsen, v. Cump, Hobrecht, Pogge, Stephani, Schötker (Braunschweig), v. Benda, Fries, Dr. Weber,

lieben Kaiser frisch und wohlbehalten in ihrer Mitte zu sehen, Ausdruck gaben.

Dem Kaiser folgten der Großherzog von Mecklenburg, der Kronprinz, Prinz Wilhelm und die Kronprinzessin. Der Kaiser begrüßte zunächst den Generalleutnant von Flöber, hierauf erfolgte durch Herrn Oberpräsidenten Steinmann die Vorstellung verschiedener Persönlichkeiten. Herr Bürgermeister Widies begrüßte den Kaiser Namens der Stadt, hierauf richtete Propst Bille eine kurze Ansprache an Sr. Majestät, welche dankend entgegengenommen wurde.

Nachdem der Kaiser noch mehrere der anwesenden Herren und Damen begrüßt hatte, bestieg er den offenen Wagen und fuhr durch die Palmallee nach dem Hause des Generals von Tresckow; das Kronprinzliche Paar begab sich in das Haus der Frau Etatsrätin Donner.

Die herrliche Illumination am Bahnhofe, die flammenden Fackelzüge, die hellerleuchteten Gasbogen und Flambeaux in der Palmallee und die festlich illuminierten Häuser verbreiteten Tageshelle.

Braufende, begeisterte Jubelrufe des immer zahlreicher sich ansammelnden Publikums erschollen bei der Vorüberfahrt der hohen Gäste; nachdem der Kaiser abgestiegen war, erschien derselbe, da die stürmischen Hochrufe kein Ende

3  
sche Pfund geschätzt. — Alle Journale haben den Befehl erhalten, nichts auf Aegypten Bezügliches zu veröffentlichen.

**Amerika.**

New York, 12. September. Das Hilfskomité, welches die von Waldbränden heimgejagten Distrikte Michigans bereiste, theilt mit, daß bis jetzt 200 Leichen begraben wurden; es werden fortwährend neue gefunden; 1500 Familien mit 10,000 Köpfen sind der Hungersnoth ausgesetzt, wenn nicht bald Hilfe kommt.

New-York, 14. September. Der Gouverneur von New-Orleans berief die Miliz zur Aufrechterhaltung der durch die streikenden Baumwollarbeiter gestörten öffentlichen Ordnung.

Die Waldbrände im Norden und Nordwesten Ontarios dauern fort; im Distrikt Parrysound sind ca. für 1 Mill. Doll. Holz verbrannt.

General Burnside ist heute gestorben.  
Longbranch, 14. September. Bulletin 8 Uhr 30 Minuten Morgens: Garfield verbrachte eine gute Nacht, schlief genügend und ist heute munter und heiter, auch ist er Fruchte mit Appetit.

**Von nah und fern.**

Karlruhe, 11. September. Vor einigen Monaten machten neben den großen Unterschlagungen bei der Hofkasse und Hofküche kleinere Hausdiebstähle im Schlosse viel von sich reden. Vor einigen Tagen ist nun ein niederer Hofbediensteter hier verhaftet worden, gegen den schwerer Verdacht wegen jener Hausdiebstähle vorliegt, welche speziell auch zum Nachtheil der Prinzessin Viktoria verübt wurden.

In Chatham wurde am 8. d. Mts. bei schönem Wetter und im Beisein vieler Tausenden von Zuschauern das für die britische Marine bestimmte gepanzerte Thürschiff „Conqueror“ vom Stapel gelassen. Das für Angriffs- und Vertheidigungs-Zwecke gleich furchtbare Kriegsfahrzeug ist 270 Fuß lang, 58 Fuß breit, hat eine Tragkraft von 6260 Tonnen und Maschinen von 4500 Pferdekraft. Es führt vier schwere Geschütze im Thurme, dessen stählerne Panzerbekleidung 12 Zoll dick ist. Außer einem mehrere Fuß vom Bug hervorragenden Widder ist der „Conqueror“ mit einem Whitehead'schen Torpedo-Apparat versehen.

Das Park-Theater, eine kleine Volksbühne im Cadem-Town, einer nordwestlichen Vorstadt Londons, ist am Sonntag nach einer Vorstellung gänzlich niedergebrannt.

Aus Kentucky wird gemeldet: Ein Zug entgleiste, während er über eine Brücke fuhr, durch Zusammenstoß mit einer Kuh. Die Brücke gab nach und der Zug stürzte eine Höhe von 30 Fuß hinab. Sieben Reisende wurden getödtet und viele verwundet.

das Spalier. Diese Kindergruppen schienen auf die allerhöchsten Herrschaften den trefflichsten Eindruck zu machen. Der ganze Weg war dicht von Zuschauern besetzt, welche die hohen Gäste mit jubelnden Hurrahrufen begrüßten. Nächst dem Kaiser wurden diese Ovationen besonders dem greisen Feldmarschall Moltke zu Theil. Ueber die Bombardebrücke ging die Fahrt durch die Esplanade am Damthor vorbei nach Altona.

Um 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr kehrte der Kaiser von Altona zurück, um das Diner im Zenisch'schen Palais einzunehmen. Dasselbe war äußerst glänzend, außer der Kaiserfamilie im großen Ballsaal waren noch 3 Marschallstafeln in anderen Räumen hergerichtet. Beim dritten Gange brachte Bürgermeister Dr. Kirchenpauer das Hoch auf den Kaiser aus, welches Se. Majestät mit lauten kräftigen Worten mit einem Hoch auf Hamburg erwiderte.

Nachdem die Tafel aufgehoben war, begann um 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr die Rückfahrt nach Altona, nicht wie festgesetzt, durch die festlich geschmückte Hafengegend, sondern durch Jungfernstieg, Esplanade nach St. Pauli zu. Die Ausschmückung des Hafens hat der Kaiser also nicht gesehen.

Der Verlauf des ganzen Festes repräsentierte die Stadt Hamburg in glänzender und würdiger Weise und wird dasselbe noch lange in gutem Andenken bleiben.

jetzt seien 32 Erkrankungen angemeldet und zwar 27 mit tödtlichem Ausgange. Die englischen Aerzte in Ahen und Alexandrien versicherten, daß die Seuche die weniger gefährlichere „cholera sporadica“ sei, die italienische Regierung aber werde in Folge dieser Nachricht nun auch Vorkehrungen treffen, um zu verhindern, daß die Krankheit in das Königreich eingeschleppt werde.

**Großbritannien.**

London, 13. September. Nach hier eingegangener Meldung aus Galway ist das Kanonenboot „Merlin“, das auf ein Riff gerathen war, wieder flott gemacht worden.

Manchester, 14. September. Der Sekretär der Association der Baumwollenspinner konstatiert, daß fast sieben Achtel der Firmen, welche amerikanische Baumwolle gebrauchen und die sich allein der Aktion des Liverpooler Ring unterworfen, entschlossen seien, die Fabriken für eine Woche zu schließen.

**Rußland.**

Man scheint in Rußland gesonnen zu sein, Ersparnisse auch im Militär-Budget zu machen. Nach einer Bekanntmachung des „Regierungsboten“ sind zu der diesjährigen Rekrutenaushebung in Rußland statt 235,000 Mann nur 212,000 Mann zu stellen; auch in der Intendantur, sowie im Marine-Budget sind umfassendere Ersparnisse angeordnet. — Das dänische Königspaar hat am Sonnabend Abend die Rückreise von Peterhof nach Kopenhagen auf der dänischen Yacht „Danebrog“ angetreten.

In Sachen der Danziger Kaiserzukunft hat die russische Regierung an die russischen Vertreter im Ausland nachfolgendes Rundschreiben gerichtet: „Petersburg, den 9. September. Sie werden von der Ankunft des Kaisers in Danzig, wo unser erhabener Herr den hier auf der Durchreise befindlichen deutschen Kaiser besucht, bereits vernommen haben.

Die Bande naher Verwandtschaft und traditioneller Freundschaft, welche beide Souveräne verbinden, genügen schon für sich allein, um das Motiv der Entrevue zu erklären und deren Charakter zu bestimmen. Trotzdem glaube ich, Sie neuerdings informiren zu müssen, daß der so herzliche und warme Empfang, welchen unser erhabener Herr daselbst gefunden, vollständig den Gefühlen entspricht, welche Se. Majestät befehlen, und wieder einmal von der Beständigkeit der so glücklich hergestellten Beziehungen beider Länder in ihrem gegenseitigen und im Interesse des allgemeinen Friedens Zeugniß gegeben hat.“

**Türkei.**

Konstantinopel, 12. Septbr. Bei dem Brande der kaiserlichen Stallungen sind, wie es heißt, 4 Personen durch die Pferde getödtet worden, zahlreiche Equipagen sind verbrannt, der Schaden wird auf 200,000 türkische

die hohen Gäste mit sich führende Wagenzug von tausendstimmigen Jubelrufen begrüßt.

Schlag 11 Uhr traf der Kaiser bei der Seewarte ein. Die Begrüßungsreden des Hrn. Dr. Neumeyer und des Herrn Senator Hag erwiderte der Kaiser mit warmen Worten und begab sich dann nach dem Heiligengeißelde. Hier waren das Offiziercorps der Landwehr und Reserve von Hamburg und Altona, wie auch die Kampfgenossen-Vereine von Hamburg und Umgegend, 3000 Mann stark, mit ihren Fahnen und Musikchors aufgestellt. Vor der Mitte der Front der Kriegervereine hielt der kaiserliche Wagen und die Bevollmächtigten traten heran, den Kaiser zu begrüßen.

Huldvoll dankend fuhr dann der Kaiser, unter brausenden Hurrahrufen der Kampfgenossen und des Publikums weiter zur Gartenbau-Ausstellung, wo der Monarch durch den Konsul Laetz begrüßt wurde.

Nach viertelstündigem Aufenthalte verließ der Kaiser das Ausstellungs-Gebäude und begann die Rundfahrt um die Außen-Alster. Prächtig waren die Dekorationen, die sich dem Auge auf diesem Wege boten. An vielen Stellen waren reizend als Bierländerinnen, Elsäßerinnen, Schwarzwälderinnen, Fischfrauen, Bayern und Schiffern verkleidete Kinder aufgestellt, an der Pontonbrücke bildeten mehrere hundert Kinder

werden mußten. Graf Taaffe hat an den Statthalter in Zara die strengsten Weisungen gesandt, die Teilnehmer an den Erzessen und einzelne Beamte wegen Pflichtvernachlässigung zu bestrafen. — Kaiser Franz Joseph hat dem ehemaligen Statthalter von Böhmen, Freiherrn v. Weber zum Statthalter von Ober-Österreich ernannt.

**Schweiz.**

Bern, 13. September. Der Bundespräsident Droz, die Bundesräthe Schent und Nuchonnet, sowie der Ober-Bauinspektor Salis haben sich nach Elm begeben.

Zürich, 12. September. Am Sonntag Abend und Montag Morgen zerstörten gewaltige Bergstürze den größten Theil des ca. 900 Bewohner zählenden Pfarrdorfes Elm im Sernthal. Dieses Dorf ist nach drei Seiten von majestätischen Gebirgen umschlossen, welche theils mit rauhen Gletschern, theils mit fruchtbaren Alpen und Triften bedeckt sind. Im Winter wird ihm durch diese gewaltigen Bergmauern mehrere Wochen lang die Sonne gänzlich entzogen; im März und September scheint sie während drei Tagen durch das bekannte Martinsloch, eine Felsöffnung am Tschingel. Von dorther kam der Bergsturz, dessen Wirkung eine so furchtbare war. Durch den heftigen Regen der letzten Tage wurde die Bewegung beschleunigt. Die Gefahr wurde erkannt und man machte sich daran, das bewegliche Eigenthum in Sicherheit zu bringen, aber es war zu spät. Heute bedeckt eine gewaltige Schuttmasse den Ort. Die Rettungsarbeiten begannen sofort und werden energisch, wenn auch bis jetzt ohne großen Erfolg betrieben.

**Frankreich.**

Paris, 13. September. Der bisherige Gouverneur von Algier, Albert Grevy, reichte seine Entlassung ein.

Nach hierher gelangten verlässigen Nachrichten aus Rom wäre der Papst mit einer gegenseitigen diplomatischen Vertretung seitens der Kurie und der preußischen Regierung einverstanden. Darauf stützt sich die Nachricht des „Univvers“, wonach die Entsendung eines Internuntius von Rom nach Berlin bevorstehe.

**Italien.**

Das gewöhnlich im September stattfindende Konsistorium soll bis zum November verschoben sein, weil Leo XIII. der Hoffnung lebt, daß die Unterhandlungen mit Deutschland und Rußland bis dahin zu einem glücklichen Ende geführt sein werden, in welchem Fall er im nächsten Konsistorium schon neue deutsche und russische Bischöfe ernennen will.

Das „Dritto“ macht bekannt, daß in Ahen die Cholera ausgebrochen ist und der Quarantäne-Nath zu Alexandrien eine Duarantäne von sieben Tagen für alle Schiffe angeordnet habe, welche aus Ahen und von dem am rothen Meer belegenen Häfen dort ankommen. Bis

Die anliegenden Häuser waren aufs Prachtigste decorirt, ebenfalls der größte Theil der Häuser am alten und neuen Jungfernstieg, am Alsterdamm und am Neuenwall. Sehr effektiv waren die Dekorationen der Lombardsbrücke, riesige Laub- und Blumenpyramiden, Guirlanden, Fahnen und Wappenschilder zierten dieselbe.

Auch die Hafengegend hatte ihr bestes Festgewand angelegt. Die dort ankernden Schiffe aller Nationen prangten im schönsten Flaggen-schmuck, vom Deck bis zur höchsten Mastspitze wehten die Flaggen aller Länder im buntesten Farbenwechsel.

Vielen Beifall fand ein in dieser Gegend angebrachtes großes Transparent, welches die Aufschrift enthielt: „Willkam'n an de Waterkant.“ Auch alle übrigen von der Feier berührten Straßen waren reich geschmückt.

Schon vom frühen Morgen an herrschte reges Leben, von Auswärts trafen fortwährend Massen von Zuschauern ein, die Feststraßen waren gedrängt voll Menschen, doch ging Alles in größter Ordnung vor sich.

Mittwoch Vormittag um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bestieg der Kaiser den Wagen, um von Altona nach Hamburg zu fahren zur Einweihung des neuen Dienstgebäudes der Seewarte und Eröffnung der maritimen Ausstellung. Ueberall wurde der

Gammacher, Marquardsen und v. Bernuth. im Bahlaufzug wurde vereinbart, welcher das offizielle Parteiorgan veröffentlicht werden soll.

Strasbourg i. E., 14. September. Die „Lothringer Zeitung“ ist gegenüber der „Frankfurter Zeitung“ und anderer Blätter, daß der Statthalter anordnet, als Lehrer von philologischen Fächern an den Lehranstalten in Elsaß-Lothringen fortan nur Katholiken zuzulassen, zu der Erklärung ermächtigt, daß eine irgend derartige Verfügung des Statthalters nicht ergangen sei.

**Dänemark.**

Gemäß der dänischen Verfassung soll die öffentliche Session des dänischen Reichstages am ersten Montag des Oktober eröffnet werden, daß der Reichstag in diesem Jahre am 3. Oktober zusammentreten müßte. Im Hinblick jedoch, daß der dänische Reichstag in diesem Jahr erst kürzlich geschlossenen Session fast ein halbes Jahr mit nur kurzen Unterbrechungen versammelt gewesen ist, besteht in Regierungskreisen die Absicht, ihn sofort nach seinem Zusammentritt bis Ende November zu vertagen. Wahrscheinlich hat die Regierung noch genug an den unerquicklichen Budgetverhältnissen in dem dreimal aufgelösten Folkething. Am Sonnabend stieß das englische Dampfschiff „Alme Holme“ in der Kjöger-Bucht mit dem holländischen Dampfschiff „Medea“ zusammen und letzteres sank so schnell, daß die Mannschafft nicht einmal ihre Kleider retten konnte. Das Wrack der „Medea“ liegt im Eingang zur „Drogden“, weshalb die Blätter ihrer Spitze eine Bekanntmachung des Marine-Ministeriums zur Warnung bringen. Natürlich war wieder ein Engländer der Schuldige.

**Schweden und Norwegen.**

In Betreff der am vorigen Sonntag in Stockholm stattgefundenen Straftumulte hat sich bei den abgehaltenen Verhören herausgestellt, daß die Zahl der Tumultanten sich auf 4-500 belief, wovon 160 Militärpersonen; unter diesen befanden sich einige Unteroffiziere, die Seitengewehre trugen und diese auch gebraucht worden, denn ein Polizeibeamteter hat eine Wunde von einem Taschenmesser erhalten.

**Österreich-Ungarn.**

Wien, 13. September. Die Türken räumen gestern Larissa, Trikkala und Fort Punta, welche von den Griechen anstandslos besetzt wurden.

In Zara, der Hauptstadt Dalmatiens, ist es anlässlich des am vergangenen Sonnabend erfolgten Schlußes des dalmatinischen Landtages zu Unruhestörungen gekommen. Zusammenstöße ferbische Agitatoren verfolgten die Abgeordneten kroatischer Nationalität unter heftigem Geschrei durch mehrere Straßen, so daß zahlreiche Verhaftungen vorgenommen

wurden, am Balkonfenster, freundlich nach allen Seiten grüßend. Auch die Kronprinzessin, Prinz Wilhelm und Feldmarschall Moltke wurden durch vielstimmigen Jubelruf begrüßt. Im Hause des Generals von Tresckow nahm Se. Majestät gegen 9 Uhr im kleinen Kreise den Thee ein, worauf die hohen Herrschaften sich in ihre Gemächer zurückzogen.

Die Illumination der Stadt war eine großartige und höchst gelungene, wir erwähnen aus demselben nur das herrlich geschmückte Theater, an welchem sich ein großer goldener Adler präsentirte.

Eine große Volksmenge durchwogte noch spät in der Nacht die Straßen, kein Miston hörte das Fest!

Großartige Zurüstungen für den Besuch des Kaisers waren in Hamburg gemacht worden, die Straßen und Plätze, welche Se. Maj. zu passieren hatte, prangten im höchsten Fest-schmuck. Die großen Weichen, wo das Zenisch'sche Palais belegen ist, welches zur Aufnahme des Kaisers glänzend eingerichtet worden war, boten einen überraschend schönen Anblick.

Vom Jungfernstieg bis nahe zur Weichenbrücke waren hohe grünmumwundene Stangen aufgerichtet, welche durch Guirlanden verbunden und mit Fahnen reich geschmückt waren.

gefesche  
ffions-  
ie Re-  
soge-  
emüht  
is im  
gehört  
riums,  
er die  
hen zu  
en der  
geist-  
durch  
werden.  
heute  
Besitz  
begeord-  
nt von  
gegen  
hat in  
emeister  
dat für  
halmisse  
nach  
Danzig.  
Serren  
keiprä-  
enz bei  
ch dabei  
Blumen  
verzähle  
te und  
abhalten.  
geleitet,  
mehrere  
Wunsch  
und das  
entsprech-  
um auch  
r Kaiser  
getroffen.  
billigend  
en Resen  
eifen der  
lumen in  
Leibzart  
e, ist von  
einen be-  
n, soweit  
ung begl,  
u können.  
Mitglieder  
Diensttag  
en. Es  
ennigten,  
Schüttler  
Weber.  
in ihrer  
erzog von  
Wilhelm  
begrüßte  
Flötzer,  
schäbenden  
einer Per-  
dieses be-  
hierauf  
brache an  
engenom-  
er an-  
st hatte,  
ihr durch  
Generals  
ar begab  
Bahnhofs,  
leuchteten  
Palmaille  
vbreiteten  
des immer  
kums er-  
en Gäste;  
erschied  
kein Ende

**Zu verkaufen.**  
Wegen zunehmender Altersschwäche hat der Unterzeichnete eine gut erhaltene  
**Hobelbank,**  
mehrere Streichböcke und diverses  
sonstiges Handwerks-Geschir  
für Zimmerleute oder Tischler, preiswürdig  
abzugeben. [329]  
**Sick,** Zimmermann.  
Ahrensburg, Armenbuden.

**Patent- und Musterschuh-Ausstellungs-Lotterie**  
in Frankfurt a. M.  
Nachstehende Gewinne kommen zur Verloosung:  
1 Gewinn im Werthe von 30,000 Mark, 1 von  
15,000, 3 a 1000, 20 a 500 zc. zc. 3500 Gewinne  
im Gesamtwerthe von 160,000 M.  
Zu dieser Lotterie versendet der Unterzeichnete  
1 Original-Los für M. 1.50 Pf.  
10 Loose " " 14.—

**Silberlotterie**  
der Zoologischen Garten-Gesellschaft zu  
Frankfurt a. M.  
Es kommen über 500 Gewinne im Werthe von  
6000 M. bis abwärts 25 M. zur Verloosung. Hier  
versende ich  
1 Original-Los für M. 4.— Pf.  
8 Loose " " 30.—

**Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie.**  
Nachstehende Gewinne kommen zur Verloosung:  
10 feine Equipagen mit 4 und 2 Pferden, sowie pracht-  
vollem, complettem, silberplattirtem Geschir; ferner  
60 der edelsten Reit- und Wagenpferde, nebst Hun-  
derten von weiteren werthvollen Gewinnen. Hierzu  
versende ich Original-Lose:  
1 Original-Los für M. 4.— Pf.  
8 Loose " " 30.—

gegen Einlösung des Betrages oder per Postnach-  
nahme. Da die Betheiligung bei diesen Lotterien eine  
sehr starke sein wird, so wolle man Bestellungen baldigst  
machen, um allen Anforderungen gerecht werden  
zu können. Größere Gewinne werden sofort durch  
Telegramm angezeigt, überhaupt erhält jeder Loose-  
Besitzer die Gewinnliste franco und gratis übersandt.  
[277] **Theodor Gussé**  
in Frankfurt a. M.

**Schöne**  
**Koch- und Einmachbirnen,**  
direkt vom Baum, [326]  
zu haben bei  
Ahrensburg. **Philipp Moses.**

**Viele hundert Mark jährlich**  
ersparen größere Haushaltungen, Hotels, Caffés,  
Specereihandlungen u. a., indem dieselben ihren  
Bedarf an Kaffee und Thee direct von unseren Lager-  
häusern zu Rotterdam in der Original-Verpackung zu  
unseren folgenden Engros-Preisen beziehen.  
10 Pfund Afric. Perl Mokka M. 7.50  
10 " bester Maracaibo " 8.75  
10 " P. Guatemala " 9.25  
10 " vorzügl. Perl Santos " 10.—  
10 " feinsten Plant. Ceylon " 10.75  
10 " hochfeinsten Java " 12.—  
10 " echt Arabischer Mokka " 13.—  
4 " vorzügl. Congo Thee " 6.50  
4 " feiner Souchong Thee " 8.—  
4 " feinsten Imperial Thee " 9.50  
4 " hochfeinsten Mandarin Pecco Thee " 12.—  
4 " beste Dual. rein entölt. Cacaopulv. " 9.—  
Beste holl. Bauernbutter, 25 Pfd. Kübel " 22.—  
Aufträge von 20 Mark und darüber werden franco  
und zollfrei nach ganz Deutschland versandt. (Deutsche  
Banknoten und Briefmarken in Zahlung genommen.)  
Alle unsere Producte sind an Ort und Stelle von  
unseren eigenen Factoreien ausgewählt und wird für  
vollständigste Reinheit und richtiges Gewicht die ge-  
wissenhafteste Garantie geleistet. [330]  
Es ist unser Bestreben, unsere Kunden in jeder  
Sicht völlig zufriedenzustellen und bitten wir, sich  
durch einen Probeauftrag zu überzeugen.  
**Bernhardt Wijpprecht & Cie.**  
Rotterdam, Wijnstraat 98 n. 100.

20 M. monatlich **Pianos** ohne Anzahlung  
Alte Instr. werden eingetauscht bei Cassa 10% Rabatt  
frachtfrei nach jeder Bahnstation kostenlos zur  
Probe u. Ansicht liefert die überall gerühmte  
u. bestempfohlene Fabrik [150]  
**Weidenslaufer,**  
Berlin, Dorotheen-Strasse 88,  
Preiscurant sofort gratis und franco.

**Formulare**  
zu  
**Wahnbrieffen**  
empfiehlt  
Ahrensburg. **C. Biese.**

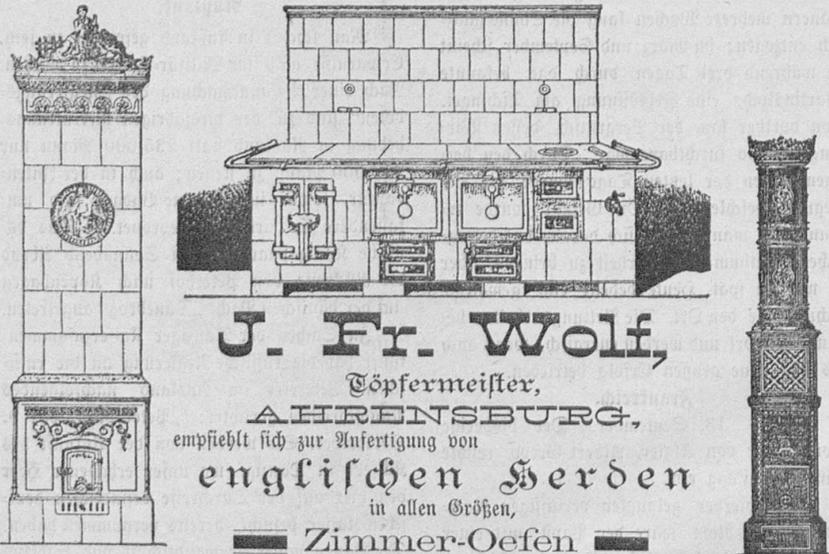
**Schwächezustände**  
werden dauernd unter Garantie geheilt durch  
die weltberühmten [69]  
**Oberstabsarzt Dr. Müller'schen**  
**Miraculo-Präparate.**  
Depositar: Karl Kreitenbaum, Braunschweig.

# Tuch-Ausstellung in Augsburg.

An unsere Kundschaft!

Wir haben die Ehre, für die Herbst- und Winter-Jaſon unsere neue Preisliste zu unterbreiten. Muster  
franco nach allen Gegenden, ebenso versenden Waaren in jedem beliebigen Quantum franco wie bisher.  
Engliſch Waterproof, Engliſch Melton, Diagonals, Engliſche Cheviots, geeignet zu Anzügen und Regenmänteln,  
Breite 125 Centimeter, pr. Meter M. 1.—, M. 2.25, M. 2.60, M. 3.50, 4.—5 M.  
Engliſche Twills, Gladstone, Beaconfield, Engliſche Moleſtin, geeignet zu feinen Herbst- und Winteranzügen,  
Breite 130—140 Centimeter, pr. Meter M. 4 1/2, M. 5 1/2, M. 6, 7—9 M.  
Schwarze Tuche, Burkins, Dölniré, Satins, Croisé, Livretuche, Chaſen-Tuche pr. Meter M. 4.50, M. 5.—,  
M. 6.—, M. 8.—, M. 10—15.  
Schwere Landwolltuche für Forſtleute, Feuerwehren und Turnvereine pr. Meter M. 2.80, M. 3.50, M. 4.50,  
M. 5.—, M. 6.—, M. 7—8.  
Schweres engliſches Lederuch, Breite 120 Centimeter, pr. Meter 3 M.  
Deutſche und engliſche Kammgarne für feine Salonanzüge M. 7.50, M. 8.—, M. 10—15 pr. Meter.  
Elegante und feine Herrenpaletotsstoffe in Double, Escimos, Flocombs, Panamas, Diagonals pr. Meter  
M. 4.—, M. 5.—, M. 6.—, M. 7.—, M. 10—15.  
Kaisermäntelstoffe pr. Meter M. 4 1/2, M. 6.—, M. 7.—, M. 8—15.  
Schlafrock-Doubles, Futter angewebt, pr. Meter M. 4.—, M. 5.—, M. 6.—, M. 7.—, M. 9.—,  
M. 12.—.  
Für Damen empfehlen das Neueste in Plüsch, Viber, Otter, Seehund, Bärenfell, Ural, Astrachan, Sealſkin,  
Kammgarne zc.

Muster franco!  
Adresse: Tuch-Ausstellung Augsburg.  
(Wimpfheimer Cie.) [328]



**J. Fr. Wolf,**  
Cöppermeister,  
AHRENSBURG,  
empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**englischen Herden**  
in allen Größen,  
Zimmer-Oefen  
in verschiedenen Farben und den neuesten und bewährtesten Constructions.  
Reparaturen und Reinigungen werden prompt ausgeführt.

Eiserne Oefen aller Art.

## G. Biese's Buchhandlung, Ahrensburg.

empfiehlt:  
Alle hier und in der Umgegend eingeführten Schulbücher in dauerhaften Einbänden  
zu billigen Preisen, als:  
Rechenbücher, Fibeln, Lesebücher, Katechismen, Bibeln,  
Gesangbücher, Realienbücher, Liederhefte, Atlanten, Biblische  
Geschichten zc.  
Ferner: Werke der klassischen und schönen Literatur,  
Gedichte, Andachtsbücher u. s. w.  
Lieferung aller Arten von Zeitschriften und Lieferungsverwerthen in  
Heften und Wochennummern prompt zu festen Preisen.  
Fehlende Hefte und Nummern werden gern geliefert.  
Spezial-Gesetze und Sammlungen in billigen Ausgaben, Volks-  
bücher jeder Art.  
Nicht Borrätziges wird prompt besorgt.

Die  
**„Schleswigholsteinische Zeitung“**  
erscheint täglich für den billigen  
**Quartalspreis von zwei M. incl. Postprov.**  
und wird mit den von Neumünster nach allen Richtungen abgehenden Nachmittagszügen expedirt. Kurz, rasch  
und zuverlässig enthält die Zeitung alle wissenschaftlichen Mittheilungen.  
Die „Schleswigholsteinische Zeitung“ stellt die nationalen Interessen unseres deutschen Gemeinwe-  
sens allen Parteinteressen voran. In den inneren wirtschaftlichen und sozialen Fragen stehen wir im Allge-  
meinen auf dem Boden der gegenwärtigen Reichspolitik und emancipiren wir uns von den abgethanen und  
durch ihre Erneuerung verwirrend wirkenden konservativen und liberalen Fraktionstheorien um dem Volkswohl  
und den nationalen Interessen des Staats und der Gesellschaft vor absolut unabhängigen Standpunkt zu  
bieten. Außerordentliche Ereignisse werden uns durch direkte Telegramme gemeldet.  
Den Begebenheiten und Interessen der Provinz widmen wir unsere besondere Aufmerksamkeit. Im  
Gebiet der Haus- und Landwirtschaft haben wir einen ausgezeichneten Mitarbeiter — Hausfreund —  
der auch einschlägige Fragen unserer Leser mit anerkannt seltener Sachkunde bereitwillig beantwortet. Zur  
Unterhaltung bringen wir täglich ein gutes Romanfeuilleton, auch Bunter fehlt nicht.  
Anzeigen zum Preise von 15 Pf. für die gewöhnliche Corposseite oder deren Raum finden eine gün-  
stige Verbreitung.  
Bei der ungläubigen Billigkeit wird die Schleswigholsteinische Zeitung nah und fern  
auf eine allgemeine Verbreitung rechnen dürfen.  
Alle Postämter, Briefträger und jeder Wandbriefträger nehmen Bestellungen entgegen.  
Neumünster, am Bahnhof, den 12. September 1881.  
Redaction und Expedition der „Schleswigholsteinischen Zeitung“.

Druck und Verlag von G. Biese in Ahrensburg

**Ahrensburger**  
**Männer-Turn-Verein.**  
Am Sonntag, d. 18. September 1881,  
im Vereinslokale (Schadendorff's Hotel):  
**Schauturnen**  
und  
**Stiftungs-Fest.**  
Anfang 6 1/2 Uhr.  
Serrenarten im Voraus à 1 M., sind  
bei den Herren W. Hoffmann, F. Wulff,  
Th. Bafedow, B. Zimmermann und im  
Vereinslokale zu haben, an der Kasse 1,20 M.  
[325] **Das Comité.**



Der Deutsche Reichsbote ist da!  
Kalender für Stadt u. Land auf das Jahr 1882.  
Mit dem Farbendruckbilde:  
**Die heilige Nacht,**  
ausgezeichnet durch edle Komposition und farben-  
prächige Ausführung  
eignet sich sehr zum Einrahmen und giebt einen  
schönen Zimmerschmuck für jedes christliche Haus.  
Preis nur 40 Pfennig.  
Borrätzig in  
**G. Biese's Buchhandlung,**  
Ahrensburg.  
Verlag von Belshagen & Klasing in Bielefeld und  
Leipzig.

Allen gebildeten Zeitungslesern ist als große  
politische, mit reichem Unterhaltungsstoff  
ausgestattete Berliner Zeitung

**Die Tribüne**  
13 Mal wöchentlich  
auch Montags erscheinend.  
Abonnements-Preis:  
pro Quartal 7 M.,  
pro September 2 M. 34 Pf.  
angelegenlich zu empfehlen.  
Probe-Abonnement pro Monat Septem-  
ber nur 2 M. 34 Pf. bei allen Postanstalten.

**Hamburg-Altonaer Centralviehmarkt**  
vom 12. September.  
Handel in Hornvieh und Schafen ruhig. Für  
beste holsteinische Rinder stellten sich die Preise auf  
19—21 Thlr., Mittelwaare 16—18 und für geringere  
auf 14—15 Thaler pr. 100 Pfund, für holsteinische  
Marſchhammel auf 65—70 Pf., für Mittel auf 50 bis  
55 Pf. und für ordinäre Waare auf 45—50 Pf. pr.  
Pfund. Am Markt befanden sich 1365 Rinder und 2908  
Stück Schafvieh, unverkauft 298 und 840. Schweine  
handel lebhaft. Sengschweine M. 56—57, beste fetts  
schwere zum Versandt M. 56—56, Mittel: M. 51  
bis 55, Aufschußwaare M. 46—48 und Ferkel M.  
54—56 per 100 Pfund.

**Eisenbahn-Züge von Ahrensburg.**  
1. Von Lübeck nach Hamburg.  
Morgens 8 Uhr 31 Min. Gemischter Zug 1.—3. Kl.  
Klasse. — Vormittags 11,24 Personenzug 1.—4. Kl.  
Nachmittags 2,32 Personenzug 1.—3. Kl. — Nach-  
mittags 5,14 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 9,51  
Personenzug 1.—3. Kl.  
2. Von Hamburg nach Lübeck.  
Morgens 8,11 Personenzug 1.—3. Kl. — Vor-  
mittags 11,18 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags  
1,51 Personenzug 1.—3. Kl. — Abends 10,46 Personenzug  
1.—3. Klasse.

**Eisenbahn-Züge von Bargteheide.**  
1. Von Lübeck nach Hamburg.  
Morgens 8,17 Gemischter Zug 1.—3. Kl. — Vor-  
mittags 11,12 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags  
2,19 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 4,59  
Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 9,39 Personenzug  
1.—3. Kl.  
2. Von Hamburg nach Lübeck.  
Morgens 8,24 Personenzug 1.—3. Kl. — Vor-  
mittags 11,31 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags  
2,4 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 6,3  
Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 10,58 Personenzug  
1.—3. Klasse.